[Briefkopf Anwaltskanzlei]

**Einschreiben**

Bezirksgericht Zürich

[Adresse]

8036 Zürich

[Ort], [Datum]

Klage auf Abänderung des Scheidungsurteils nach Art. 129 ZGB

[Anrede]

In Sachen

[Vorname] [Name] Kläger

[Geburtsdatum], [Heimatort/Staatsangehörigkeit], [Adresse], [Ort/Land]

vertreten durch Rechtsanwalt [Vorname] [Name], [Adresse], [Ort]

gegen

[Vorname] [Name] Beklagte

[Geburtsdatum], [Heimatort/Staatsangehörigkeit], [Adresse], [Ort/Land]

vertreten durch Rechtsanwalt [Vorname] [Name], [Adresse], [Ort]

betreffend Abänderung Scheidungsurteil nach Art. 129 ZGB

erhebe ich namens und im Auftrag des Klägers

**Klage**

und stelle folgende

RECHTSBEGEHREN

* 1. In Abänderung von Dispositiv Ziff. 2.4 des Urteils des Bezirksgerichts Zürich vom 1. März 2010 [Prozessnummer] sei der Kläger zu verpflichten, der Beklagten monatliche Unterhaltsbeiträge von CHF 1'900.00 ab Eingang dieser Klage beim Gericht bis zum Eintritt des Klägers ins ordentliche Rentenalter zu bezahlen.
  2. Eventualiter seien die gemäss Dispositiv Ziff. 2.4 des Urteils des Bezirksgerichts Zürich vom 1. März 2010 [Prozessnummer] vom Kläger der Beklagten geschuldeten Unterhaltsbeiträge ab Eingang dieser Klage beim Gericht für die Dauer von fünf Jahren im Umfang von CHF 2‘000.00 pro Monat zu sistieren.
  3. Unter Kosten- und Entschädigungsfolgen zzgl. MwSt. zu Lasten der Beklagten.

Begründung

**I. Formelles**

* 1. Die Unterzeichnete ist gehörig bevollmächtigt.

BO: Vollmacht vom [Datum] **Beilage 1**

* 1. Beide Parteien haben Wohnsitz in der Stadt Zürich. Das angerufene Gericht ist sachlich und örtlich zuständig (§ 24 GOG/ZH und Art. 23 ZPO).

**II. Sachverhalt**

* 1. Mit Urteil vom 1. März 2010 wurde die Ehe der Parteien geschieden und der Kläger zur Zahlung von monatlichen Unterhaltsbeiträgen an die Beklagte von CHF 3'900.00 und für die gemeinsame Tochter von CHF 3'000.00 zuzüglich Kinderzulagen verpflichtet.

**BO:** Urteil Bezirksgericht Zürich vom 01.03.2010 **Beilage 2**

**BO:** Akten des Verfahrens [Prozessnummer] am Bezirksgericht Zürich **durch das Gericht**

**beizuziehen**

* 1. Auf Seiten der Beklagten wurde von einem Einkommen von CHF 3‘000.00 bei 50-prozentiger Erwerbstätigkeit ausgegangen.

**BO:**  Urteil Bezirksgericht Zürich vom 01.03.2010 **Beilage 2**

* 1. Gemäss diesem Urteil sollte die Beklagte somit CHF 9‘900.00 zuzüglich Kinderzulagen zur Verfügung haben.

**BO:** Urteil Bezirksgericht Zürich vom 01.03.2010 **Beilage 2**

* 1. Konkret wurden der Bedarf der Beklagten und der gemeinsamen Tochter Laura wie folgt berechnet:

Grundbetrag Beklagte CHF 1‘350.00

Grundbetrag Laura CHF 600.00

Hypothekarzins CHF 2‘347.00

Nebenkosten CHF 700.00

Strom CHF 200.00

Radio/Telefon/TV CHF 150.00

Krankenkasse Beklagte CHF 436.00

Krankenkasse Laura CHF 94.00

Hausrat-/Haftpflichtversicherung CHF 130.00

Putzfrau CHF 540.00

Mobilität CHF 600.00

Tiere Laura CHF 150.00

Kurse Laura CHF 100.00

Vorsorgedefizit Beklagte CHF 200.00

Ferien CHF 500.00

Steuern CHF 2‘000.00

Total CHF 10‘097.00

**BO:** Urteil Bezirksgericht Zürich vom 01.03.2010 **Beilage 2**

**BO:** Handnotizen Unterzeichnete betreffend Verhandlung vom 08.02.2010

**Beilage 3**

* 1. Die Unterhaltsbeiträge berücksichtigten somit den **gesamten erweiterten Bedarf der Beklagten inkl. Vorsorgedefizit**. Dies ergibt sich auch aus der Tatsache, dass dem Kläger ein monatliches Nettoeinkommen von CHF 16‘776.00 angerechnet wurde, jedoch lediglich von einem Bedarf von CHF 6‘667.00 ausgegangen wurde. Der Kläger hätte somit ohne Eingriff in seinen erweiterten Bedarf zu höheren Unterhaltsbeiträgen verpflichtet werden können. Daraus kann zweifelsfrei geschlossen werden, dass die mit Urteil des Bezirksgerichts Zürich vom 1. März 2010 festgelegten Unterhaltsbeiträge den gesamten gebührenden Bedarf der gemeinsamen Tochter der Parteien und der Beklagten, inkl. Vorsorgedefizit, abdeckten.

**BO:** Urteil Bezirksgericht Zürich vom 01.03.2010 **Beilage 2**

**BO:** Handnotizen Unterzeichnete betreffend Verhandlung vom 08.02.2010

**Beilage 3**

* 1. Seit Juni 2013 arbeitet die Beklagte für einen anderen Arbeitgeber. Sie arbeitet nach wie vor mit einem 50%-Pensum. Seit Juni 2013 verdient die Beklagte indessen statt CHF 3'000.00 CHF 5'000.00 netto pro Monat.

**BO:** Kläger **Parteibefragung/ Beweisaussage**

**BO:** sämtliche Lohnausweise Beklagte 2013 **Edition durch die**

**Beklagte**

**BO:** sämtliche Lohnabrechnungen Beklagte 2013 **Edition durch die**

**Beklagte**

**BO:** Steuererklärung Beklagte 2013 **Edition durch die**

**Beklagte**

**BO:** sämtliche Lohnabrechnungen Beklagte 2014 **Edition durch die**

**Beklagte**

**III. Rechtliches**

* 1. Bei erheblicher und dauernder Veränderung der Verhältnisse kann die Rente herabgesetzt, aufgehoben oder für eine bestimmte Zeit eingestellt werden; eine Verbesserung der Verhältnisse der berechtigten Person ist nur dann zu berücksichtigen, wenn im Scheidungsurteil eine den gebührenden Unterhalt deckende Rente festgesetzt werden konnte (Art. 129 Abs. 1 ZGB).
  2. Zu einer Verbesserung der Verhältnisse des Berechtigten kann es insbesondere infolge eines **zusätzlichen, unerwarteten Einkommens** oder infolge eines **geringeren Bedarfs** oder auch infolge **Wegfalls von Unterhaltspflichten gegenüber einem Kind** kommen (FamKomm Schei-dung-Schwenzer, Art. 129 N 13).
  3. Bei einer Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Berechtigten ist ein Vergleich zwischen den Verhältnissen im Zeitpunkt des Abänderungsverfahrens mit den im Scheidungsurteil enthaltenen Angaben zu Einkommen und Vermögen im Scheidungszeitpunkt vorzunehmen. **Die Lebenshaltung, welche bei der ursprünglichen Bemessung des Unterhaltsbeitrages berücksichtigt wurde, bleibt massgebend** (BSK ZGB I-Spycher/Gloor, Art. 129 N 6). Durch nachehelichen Unterhalt ist lediglich die bisherige Lebenshaltung zu gewährleisten. Nachehelicher Unterhalt darf nicht zu einer Vermögensverschiebung führen bzw. nicht der Anhäufung von Ersparnissen durch den Unterhaltsberechtigten dienen (vgl. Hausherr/Spycher, Handbuch des Unterhaltsrechts, Rz. 05.149.). Dieser Grundsatz ist auch bei Anwendung von Art. 129 ZGB zu berücksichtigen. Würde eine Beibehaltung der ursprünglich festgelegten Unterhaltsbeiträge angesichts der Erhöhung des Einkommens des Unterhaltsberechtigten oder angesichts der Reduktion der mit der ehelichen Lebenshaltung verbundenen Kosten dazu führen, dass der Unterhaltsberechtigte mit Hilfe der Unterhaltsbeiträge sparen kann, so sind die Unterhaltsbeiträge entsprechend zu reduzieren.
  4. Unter dem Gesichtspunkt der **Unvorhersehbarkeit** ist nicht auf die objektive Vorhersehbarkeit abzustellen, sondern es ist **darauf abzustellen, was die Parteien (und das Gericht) tatsächlich vorhergesehen haben** (BGE 118 II 229 E. 3; 131 III 189 E.2.7.4 sowie die dort zitierten Entscheide; BSK ZGB I–Spycher/Gloor, Art. 129 N 9). Weder die Parteien noch das Gericht haben bei Abschluss der Scheidungskonvention bzw. Erlass des Urteils vom 1. März 2010 vorhergesehen, dass sich das Einkommen der Beklagten bei unverändertem Arbeitspensum von CHF 3'000.00 auf CHF 5'000.00 und damit um 66% erhöhen würde. Im Zeitpunkt des Abschlusses der Scheidungskonvention bzw. des Erlasses des Scheidungsurteils wurde vielmehr davon ausgegangen, dass die Beklagte ein höheres als das ihr angerechnete hypothetische Einkommen nur durch ein höheres, ihr aus gesundheitlichen Gründen nicht zumutbares Pensum würde erzielen können. Wäre vorhergesehen worden, dass die Beklagte tatsächlich bei einem Pensum von 50 % ein monatliches Nettoeinkommen von CHF 5'000.00 erzielen könnte, wäre ihr dieses als hypothetisches Einkommen angerechnet worden.

**BO:** Plädoyernotizen Kläger im Scheidungsverfahren, S. 10 **Beilage 4**

**BO:** Plädoyernotizen Beklagte im Scheidungsverfahren, S. 5 **Beilage 5**

**BO:** Prot. [Prozessnummer] S. 7 und 11 **Beilage 6**

**BO:** Kläger **Parteibefragung/ Beweisaussage**

* 1. Die Beklagte hat ihre neue Arbeitsstelle nun seit bald einem Jahr inne. Die Probezeit ist längst abgelaufen. Es ist ein unbefristetes Arbeitsverhältnis. Es ist daher ohne weiteres von einer **dauerhaften Veränderung** der Verhältnisse auszugehen.

**BO:** Aktueller Arbeitsvertrag Beklagte **Edition durch die**

**Beklagte**

* 1. Sollte das Gericht wider Erwarten nicht von einer dauerhaften Veränderung ausgehen, so wären die Unterhaltsbeiträge mindestens im beantragten Umfang für die Dauer von 5 Jahren zu **sistieren.**
  2. Wie ausgeführt, hat sich die Differenz zwischen dem eigenen Einkommen der Beklagten und dem Bedarf der Beklagten um CHF 2‘000.00 pro Monat reduziert. Angesichts eines Bedarfs der Beklagten und Lauras von rund CHF 10‘000.00 und Unterhaltsbeiträgen von total aktuell CHF 6‘900.00 zzgl. Kinderzulagen muss eine Veränderung um CHF 2‘000.00 jedenfalls als **erheblich** bezeichnet werden.
  3. Damit sind die Voraussetzungen für die verlangte Reduktion der Unterhaltsbeiträge erfüllt, weshalb die Klage gutzuheissen ist.
  4. Die Kosten- und Entschädigungsfolgen sind ausgangsgemäss zu regeln.

Abschliessend bitte ich Sie höflich um Gutheissung der gestellten Anträge.

Hochachtungsvoll

[Name und Unterschrift des Rechtsanwaltes des Klägers]

Im Doppel

Beilage: separates Beweismittelverzeichnis im Doppel mit den Urkunden im Doppel